

Siebenschritt an der Adria

Die Regionaltanzgruppe Lochberg in Kroatien auf Tour

Die Lochberg-Tanzgruppe aus Schambek hält es für sehr wichtig, sich neben den zahlreichen Auftritten in Ungarn auch jedes Jahr im Ausland zu zeigen. Sie ist oft Teilnehmerin des größten europäischen Folkorefestivals, der EUROPEADE, hält den Kontakt mit ihren Partnerstädten in Deutschland (Wettenberg, Gerlingen, Nattheim, Ulm und Reutlingen) und bekommt viele Einladungen zu Veranstaltungen in verschiedenen Ländern Europas.

Dieses Jahr hat die Tanzgruppe eine ganz neue Möglichkeit gehabt, und zwar sich auf dem internationalen „Adriatic Dance & Music Festival“ in Kroatien zu präsentieren. An diesem Festival haben Folkloregruppen aus Polen, Israel, der Slowakei, Rumänien und Ungarn mitgewirkt. Die Gruppen sind in zwei Badeorten aufgetreten: am ersten Abend am Seeufer in der Stadt Krk (auf der Insel Krk) und am zweiten Abend in der historischen Altstadt von Zengg. In der malerischen Umgebung war es ein besonders schönes Erlebnis für die Ensembles, ihre Tänze und Lieder vorzuführen. Das begeisterte Publikum dankte für die Darbietungen immer mit einem Riesenapplaus. Die Teilnehmer waren in einem Urlaubszentrum in Kraljevica untergebracht, wo sie einander auch tagsüber kennen lernen konnten. Neben dem Baden im Adriatischen Meer gab es spontane Tanzproben und die Musikkapelle der Lochberg-Tanzgruppe, die „Schwowischi Buam“



Festivalpreis für die Lochberg-Regionaltanzgruppe

(Kirne), sorgte oft für gute Stimmung. Die gemeinsame Freizeit brachte die Mitglieder der Lochberg-Tanzgruppe und aller teilnehmenden Gruppen und sogar die Hotelgäste enger zusammen.

Am letzten Abend erhielt die Schambeker Tanzgruppe einen Festivalpreis und eine Urkunde und wurde von den Organisatoren ausgewählt, beim Abschluss des Festivals ein ungarndeutsches Tanzhaus für die Anwesenden abzuhalten. Den Siebenschritt im Rundtanz machten unheimlich viele Leute mit – das war

eine besondere Freude für die Schambeker Jugendlichen und für die Organisatoren.

Ich hatte die Ehre, als Betreuer und Helfer diese erlebnisreichen Tage in Kroatien mit der Gruppe verbringen zu können. Da ich selbst erst vor einigen Monaten angefangen habe, ungarndeutsche Tänze zu lernen, war es für mich besonders interessant, in das Leben einer Tanzgruppe Einblick zu bekommen und die Atmosphäre eines Folkorefestivals einzusatmen. Es war schön zu sehen, wie aus der harten Arbeit der Tänzer Erfolg wird. Als ich auf der Bühne ihre wunderschöne Volkstracht und die Freude in ihren Gesichtern sah, war ich mir ganz sicher, dass es sich lohnt, eine Gemeinschaft unter anderem durch die Bewahrung des alten Tanzgutes zusammenzuhalten. Vielen Dank für die tollen Erlebnisse und eure Arbeit für unsere Minderheit!

Károly Radóczy

Neue Multiplikatoren

Gern bei der Organisation helfen

Bei der Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher entwachsen von Jahr zu Jahr manche der Jugendorganisation und nehmen nicht mehr so aktiv an den Programmen teil. Natürlich bietet die GJU auch Veranstaltungen an, wo auch Erwachsene (ehemalige GJU-Mitglieder) dabei sein können (z.B. das Vorsilvester), denn wie es so schön heißt – Einmal GJUler, immer GJUler! Zum Glück gibt es immer Nachschub an engagierten

Jugendlichen. So wurde die GJU auch jetzt um zwei junge Multiplikatoren bereichert. Vanessza Dimén und Péter Jovánovics konnten wir schon öfters bei den KreaCamps und bei den Juniorenvorsilvestern treffen. Sie waren aber nicht nur Teilnehmer sondern haben auch bei der Organisation geholfen. Sie beide haben nämlich ihre obligatorischen 50 Stunden gemeinnützige Arbeit bei der GJU absolviert.



Vanessza Dimén (Foto) ist 15 Jahre alt und wohnt in Tewel. Sie besucht ein Fachgymnasium in Bonnhard. Im vorigen Sommer nahm sie zum ersten Mal am KreaCamp der GJU teil, und seitdem versucht sie, bei möglichst vielen Programmen dabei zu sein. Sie betont: „Die GJU steht mir sehr nahe, und deshalb habe ich mich entschieden, als Multiplikatorin die Arbeit der Organisation zu fördern. Ich bin lustig und hilfsbereit, und ich helfe sehr gerne bei der Organisation der Programme. Ich mag Basteln, Angeln, und ich möchte die ungarndeutsche Kultur kennenlernen. Ich bin froh, weil ich durch die GJU viel Neues über das Ungarndeutschtum lernen, und auch viele neue Erfahrungen sammeln kann. Ich hoffe, dass ich meine

Aufgaben gut erfüllen werde. Vielen Dank für diese Möglichkeit.“

Péter Jovánovics (Foto) wohnt in Baar, ist 16 Jahre alt und besucht das Radnóti-Miklós-Fachgymnasium in Mohatsch, wo er Informatik lernt. Er nimmt schon seit vier Jahren an den Camps der GJU teil. „Ich finde, die GJU organisiert immer die tollsten Lager, und die Programme sind stets abwechslungsreich und interessant und machen immer sehr viel Spaß“, meint Péter. Er ist freundlich und lustig, hat immer viel Spaß mit den Kindern. Seine Hobbies sind Fußball spielen und Motorrad fahren. Er möchte Multiplikator werden, weil er sich sehr gerne mit den Kindern beschäftigt und sehr gerne bei der Organisation der Veranstaltungen hilft.

